

Joachim Eicken, Holger Mägerle

Tourismus in Stuttgart weiter im Aufwind

Zunahme der Übernachtungen in Stuttgart seit 1992 um fast 40 Prozent

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Stuttgart hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung genommen: Lag die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Betten im Jahr 1992 noch bei 1 209 000 Übernachtungen, so stieg das Übernachtungsvolumen bis 1997 auf 1 674 000 Übernachtungen. Gegenüber 1992 bedeutet dies einen Zuwachs von insgesamt 38,5 Prozent!

Gleichzeitig Stagnation des Übernachtungsvolumens in der gesamten Bundesrepublik

Diese überaus positive Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als der Tourismus in der Bundesrepublik in den vergangenen Jahren weitgehend stagnierte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich hinter dieser Stagnation des Übernachtungsvolumens sehr unterschiedliche regionale und sektorale Entwicklungen verborgen. So hat die Zahl der Übernachtungen in den alten Bundesländern - wie aus Tabelle 1 ersichtlich - um fast 10 Prozent abgenommen. Daß trotz dieses starken Rückgangs die Entwicklung in der gesamten Bundesrepublik mit -2 Prozent „nur“ stagnierte, ist auf die Wachstumsbranche „Fremdenverkehr“ in den neuen Bundesländern zurückzuführen: Im Vergleich zu 1992, dem Jahr, an dem zum ersten Mal das Tourismusaufkommen in den neuen Ländern erhoben wurde, hat die Zahl der Übernachtungen in den neuen Bundesländern um 70 Prozent zugenommen. Insgesamt gesehen wurde also der Rückgang des Übernachtungsvolumens in den alten Bundesländern weitgehend durch die Zunahme des Übernachtungsvolumens in den neuen Bundesländern ausgeglichen.

121

Klassische Urlaubsgebiete, Kur und Erholungsorte haben erhebliche Einbußen im Tourismus zu verzeichnen

Kur- und Erholungsorte verlieren Gäste

Zu den „Verlierern“ in den alten Bundesländern zählen insbesondere Orte und Regionen, die vom Kur- und Erholungswesen geprägt sind. Dies zeigt sich in den Übernachtungszahlen der sogenannten „prädikatisierten“ Gemeinden, also Gemeinden mit Heilbadfunktionen, Luftkur- und Erholungsorten. Infolge der Sparmaßnahmen im öffentlichen Gesundheitswesen sank das Übernachtungsvolumen in diesen prädikatisierten Gemeinden zwischen 1992 und 1997 um insgesamt 16 Prozent.

Nicht zuletzt durch „Wiederentdeckung“ der neuen Bundesländer - und dabei insbesondere von Mecklenburg-Vorpommern - als attraktives Feriengebiet aber auch durch die zunehmende Konkurrenz von preislich günstigen Angeboten für Urlaubsreisen in ferne Länder hat auch die Bedeutung des Urlaubs in den klassischen Urlaubsgebieten der alten Bundesländer stark abgenommen. So sank zum Beispiel die Zahl der Übernachtungen im Feriengebiet „Schwarzwald“ im Zeitraum 1992 bis 1997 um 19 Prozent, im Feriengebiet „Bodensee Oberschwaben“ um 15 Prozent.

Großstadt-Tourismus konnte leichte Gewinne verbuchen

Großstadt-Tourismus hat Marktanteil von 11,3 Prozent

Der Großstadt-Tourismus, der als Tourismus-Teilmarkt bislang sehr vom Geschäftsverkehr geprägt ist, konnte demgegenüber in den vergangenen Jahren sein Übernachtungsvolumen leicht steigern. Die Gesamtzahl der Übernachtungen in den insgesamt 12 Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern erhöhte sich um 5,6 Prozent. Durch die Zunahme des Großstadttourismus bei, wenn auch nur geringfügigem Rückgang des Tourismusaufkommens insgesamt, ist die Bedeutung des Marktsegmentes Großstadttourismus zwischen 1992 und 1997 von 10,4 Prozent auf 11,3 Prozent angestiegen.

Absolute Zunahme der Übernachtungen in Stuttgart höher als in Berlin oder Hamburg

In München ist das Übernachtungsvolumen zwischen 1992 und 1994 sogar gesunken

Bei einer genaueren Analyse des Übernachtungsvolumens in den Großstädten zeigt sich jedoch, daß von diesen Großstädten die Landeshauptstadt Stuttgart in den vergangenen Jahren den mit deutlichem Abstand größten Zuwachs aufweisen konnte. Mit einer Zunahme des Übernachtungsvolumens in Höhe von 465 435 liegt die Zunahme des Übernachtungsvolumens in Stuttgart sogar über der absoluten Zunahme des Übernachtungsvolumens in der Bundeshauptstadt Berlin (einschließlich Ostberlin) wie auch über der absoluten Zunahme in der Hansestadt Hamburg. Die „heimliche Hauptstadt“ München hatte gegenüber 1992 sogar Einbußen im Tourismusaufkommen zu verzeichnen. Zwischen 1992 und 1994 sank in München das Übernachtungsvolumen um 10 Prozent und erst in den letzten drei Jahren ist auch in München wieder eine Zunahme zu beobachten, die jedoch die starken Verluste der Vorjahre noch nicht ganz ausgleichen konnte.

122

Positive Entwicklung des Großstadttourismus stark von Stuttgart getragen

Jede 20. Großstadt-Übernachtung wird in Stuttgart gebucht

Wie sehr die Entwicklung des Großstadttourismus in der Bundesrepublik inzwischen von Stuttgart getragen wird, zeigt sich darin, daß mehr als ein Viertel des Gesamtzuwachses in den 12 größten Städten der Bundesrepublik auf die boomende Entwicklung in Stuttgart zurückgeführt werden kann. Ohne die positive Entwicklung in Stuttgart hätte der Zunahme an Übernachtungen in den Großstädten über 500 000 Einwohnern nicht 5,6 Prozent sondern nur 4,1 Prozent betragen. Heute wird bereits jede 20. Großstadt-Übernachtung in Stuttgart gebucht.



Bild: Haupteingang Stuttgarter Messe am Killesberg
(Bild: Schlenker, Stadtmessungsamt)

**Veränderung des Übernachtungsvolumens in den Großstädten
über 500 000 Einwohner 1997 / 1992**

Großstadt	1992	1997	Veränderung	
			Anzahl	Prozent
Berlin (incl. Ost-Berlin)	7 641 052	7 988 748	347 696	4,6
Hamburg	4 044 382	4 346 844	302 462	7,5
München	6 540 787	6 428 470	-112 317	-1,7
Köln	2 730 371	2 740 624	10 253	0,4
Frankfurt	3 230 775	3 359 577	128 802	4
Essen	721 353	799 735	78 382	10,9
Dortmund	463 295	592 766	129 471	28
Stuttgart	1 208 936	1 674 371	465 435	38,5
Düsseldorf	2 020 272	2 186 204	165 932	8,2
Bremen	875 941	912 967	37 026	4,2
Duisburg	237 954	251 821	13 867	5,8
Hannover	979 055	1 140 084	161 029	16,5
Großstädte insgesamt	30 694 173	32 422 211	1 728 038	5,6
Nachrichtlich:				
neue Bundesländer	27 046 835	46 016 520	18 969 685	70,1
alte Bundesländer	266 789 628	241 153 144	-25 636 484	-9,6
Deutschland insgesamt	293 836 463	287 169 664	-6 666 799	-2,3
Nur alte Bundesländer:				
prädikatierte Gemeinden	154 936 536	129 943 839	-24 992 697	-16,1
Sonstige Gemeinden	111 853 092	111 209 305	-643 787	-0,6
Schwarzwald				
Bodensee-Oberschwaben	21 013 200	17 015 900	-3 997 300	-19
Baden-Württemberg insg.	5 798 200	4 919 700	-878 500	-15,2
	40 232 799	34 958 255	-5 274 544	-15,1

Quelle: Angaben der Städte

Statistisches Bundesamt

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 1

In den vergangenen 15 Jahren bedeutende Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität in Stuttgart

Ausbau der touristisch relevanten Infrastruktur dient der Stärkung des Dienstleistungssektors

Die außerordentlich positive Entwicklung des Großstadttourismus von Stuttgarts ist auf die erheblichen Anstrengungen zurückzuführen, die in den vergangenen Jahren unternommen wurden, um die Umstrukturierung des bislang stark auf den Produzierenden Sektors ausgerichteten Wirtschaftsstandortes Stuttgart zu bewältigen. So wurde und wird im Rahmen der Stärkung des Dienstleistungssektors insbesondere dem in früheren Jahren vernachlässigten Tourismus eine zunehmende Bedeutung beigemessen. Die Maßnahmen beziehen sich dabei auf die Schaffung der erforderlichen touristisch relevanten Infrastruktur, der Neuordnung der organisatorischen Rahmenbedingungen sowie die Gewinnung und Durchführung überregional bedeutsamer Veranstaltungen und Events. Im einzelnen seien beispielhaft folgende Maßnahmen der letzten 15 Jahre, die unmittelbar oder mittelbar zur Attraktivitätssteigerung von Stuttgart beigetragen haben bzw. oder beitragen, genannt:

- der Bau der Hanns-Martin-Schleyer-Halle (1983),
- die Erweiterung der Staatsgalerie (1984),
- die Renovierung mit Wiederherstellung des Originalzustandes des Staatstheaters (1984),
- der Ausbau des Messestandortes am Killesberg (1986/87),
- der Neugestaltung und Erweiterung des Mercedes-Benz-Museums (1986),
- der Neubau bzw. Neugestaltung des Naturkundemuseums (Museum am Löwentor 1985 und Museum im Schloß Rosenstein (1993),
- die umfassende Renovierung und Modernisierung des Lindenmuseums (Neueröffnung 1985/1986),
- der Renovierung und des Ausbau des Gottlieb-Daimler-Stadions (1993),
- des Neubaus des Kultur- und Kongresszentrums (1991) mit der Integration der modernisierten Liederhalle (1993),
- die Neugestaltung und der Ausbau innerstädtischer Parkanlagen im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung (1993),
- die Ansiedlung zahlreicher neuer Hotels (insbesondere seit Anfang der 90er Jahre),
- der Ausbau des Flughafens Stuttgart (1995),
- der Neuorganisation der Tourismus-Werbung durch Gründung der eigenständigen „Stuttgart Marketing GmbH“ (1994),
- die Neueröffnung der beiden Musical Halls mit den Musicals „Miss Saigon“ (Dezember 1994) und „Die Schöne und das Biest“ (Dezember 1997),
- die Neueröffnung mehrerer Kinozentren (1996, 1997),
- die Eröffnung der in unmittelbarer Nachbarschaft zu den beiden Musical Halls gelegenen Spielbank (1996),
- die fast laufende Ausrichtung hochkarätig besetzter Sportveranstaltungen wie national und international bedeutsame Tennis- und Reit-Turniere, Leichtathletik-Meetings oder Fußballveranstaltungen.

124

Positive Entwicklung auch im Jahr 1998 - Zunahme des Übernachtungsvolumens im ersten Quartal um 18 Prozent!

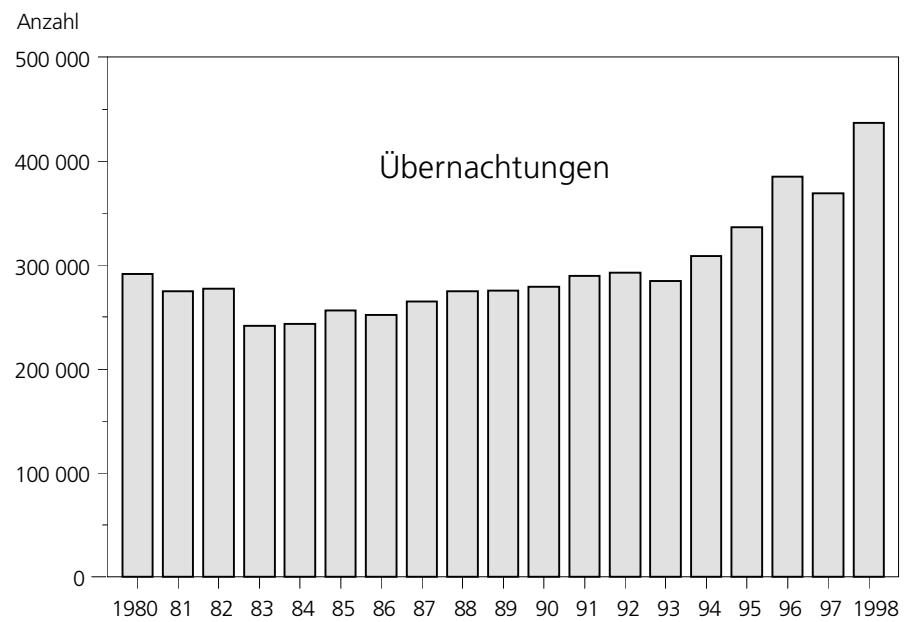
Auch im Jahr 1998 weitere Zunahme im Übernachtungsvolumen

Allein im März 1998 nahm das Übernachtungsvolumen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 38,5 Prozent zu

Die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs in Stuttgart ist bislang auch im Jahr 1998 ungebrochen: Allein in den ersten drei Monaten des Jahres 1998 wurden von 240 982 Übernachtungsgästen insgesamt 437 280 Übernachtungen gebucht, soviel wie noch nie zuvor in einem ersten Quartal. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum Januar bis März 1997 hat die Zahl der Übernachtungen in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 68 201 Übernachtungen, also um 18,5 Prozent zugenommen!

Alle drei Monate Januar, Februar und März sind je für sich Rekordmonate, das heißt in keinem Jahr zuvor wurden in den Monaten Januar, Februar und März ein solch gutes Übernachtungsergebnis erzielt wie in diesem Jahr. Insbesondere der Monat März weist mit 172 396 ein hervorragendes Ergebnis auf. Mehr Übernachtungen in einem Monat wurden in Stuttgart bislang nur in einem einzigen Monat gebucht, nämlich im Oktober 1997. Damals wurden in Stuttgart 181 649 Übernachtungen in Betrieben mit mehr als acht Betten gezählt. Die Zunahme gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres liegt bei 47 949 Übernachtungen bzw. 38,5 Prozent. Eine solch extreme Steigerung konnte in Stuttgart erst ein einziges Mal beobachtet werden und zwar im Mai 1995 als gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres die Zunahme des Übernachtungsvolumens sogar bei 59,4 Prozent lag.

Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben im ersten Quartal des jeweiligen Jahres 1980 bis 1998



Anmerkung: Angaben von 1980 nur bedingt vergleichbar, da ab 1981 nur Betriebe mit 8 und mehr Betten erfaßt werden.

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

125

Zunahme im ersten Quartal durch stark steigende Inlandsnachfrage

1997 buchten ein Drittel mehr Gäste aus dem Ausland eine Übernachtung in Stuttgart als 1992

Mit 106 383 Übernachtungen liegt der Anteil der Übernachtungen, die von Gästen aus dem Ausland gebucht wurden, in den ersten drei Monaten bei 24,3 Prozent. Im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres stieg zwar die absolute Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen erneut um insgesamt 3967, der Anteil an Übernachtungen von Auslandsgästen konnte jedoch durch die überproportionale Zunahme an Übernachtungen von Inlandsgästen nicht gehalten werden: Im Vergleichszeitraum des Jahres 1997 lag der entsprechende Anteil bei 27,7 Prozent. Der in den ersten drei Monaten dieses Jahres zu beobachtende und im wesentlichen auf die gestiegene „Inlandsnachfrage“ ausgelöste erneute Übernachtungsboom in Stuttgart steht damit im Gegensatz zur Entwicklung des Jahres 1997: Im vergangenen Jahr war fast die gesamte Zunahme des Übernachtungsvolumens - und zwar 91 Prozent - auf Gäste aus dem Ausland zurückzuführen. Ohne diesen kräftigen Zuwachs hätte in Stuttgart das Übernachtungsvolumen 1997 auf dem Niveau von 1996 stagniert. Die Zahl der Übernachtungen, die von Gästen aus dem Ausland gebucht werden, hatte im Jahr 1997 mit 476 904 Übernachtungen einen Höchststand erreicht. Gegenüber 1992 bedeutet dies eine Zunahme um ein Drittel.

Zahlreiche kulturelle Highlights bereits im ersten Vierteljahr

Weiterer Ausbau der touristischen Angebotspalette erschließt zusätzliches Gästepotential

Die positive Entwicklung im Jahr 1998 für die Tourismuswirtschaft in Stuttgart ist in hohem Maß auf die Eröffnung des zweiten Musicaltheaters 1997, - seit Anfang Dezember wird neben dem Musical „Miss Saigon“ in Stuttgart auch das Musical „Die Schöne und das Biest“ aufgeführt - wie auch auf mehrere überregional bedeutsa-

me Ausstellungen und Sport-Events zurückzuführen. Als kulturelle Glanzlichter erweisen sich auch drei zeitlich befristete Ausstellungen. Es handelt sich hierbei um die in der städtischen Galerie gezeigte „Man Ray-Ausstellung“ sowie um die jeweils in der Staatsgalerie gezeigte Gauguin-Ausstellung und die unter dem Titel „Sternstunden“ stattfindende Jubiläums-Ausstellung der Kulturstiftung der Länder. Allein die beiden in der Staatsgalerie stattfindenden Ausstellungen besuchten bis Ende April bereits 200 000 Personen. Aber auch zahlreiche Sportereignisse, wie das in Stuttgart durchgeführte Spiel zu den Top-Favoriten für den Gewinn der Fußballweltmeisterschaft 1998 zählenden Mannschaften von Deutschland und Brasilien lockte zahlreiche zusätzliche Übernachtungsgäste nach Stuttgart.

Bettenkapazität ist seit Januar 1992 um knapp 60 Prozent gestiegen

Aktuelle Bettenkapazität liegt bei 12 626 Betten

Parallel zur Zunahme der Nachfrage ist auch die Bettenkapazität durch Neubau und Erweiterung von Beherbergungsbetrieben insbesondere von Hotel- und Hotel garni-Betrieben in Stuttgart weiter ausgebaut worden. Allein zwischen Januar 1992 und Dezember 1997 erhöhte sich das Angebot von 7971 auf 12 202 Betten, also um insgesamt 4231 Betten, und auch im Jahr 1998 zeichnet sich eine weitere Erhöhung der verfügbaren Kapazität ab: Das aktuelle Angebot beträgt zum Stand März 1998 bereits 12 626 Betten. Dies entspricht gegenüber 1992 eine Gesamtzunahme von 58 Prozent. Stark ausgebaut wurde das Bettenangebot durch Neubau von Hotelbetrieben. So ist die Zahl der Hotels in Stuttgart in den vergangenen Jahren von 38 auf 44 gestiegen; in diesem Marktsegment erhöhte sich das Angebot um 4376 auf aktuell 7626 Betten (Stand: Januar 1992 bzw. März 1998) bzw. um 74 Prozent. Bei Hotel garni-Betrieben ist ebenfalls eine Erweiterung des Angebotes feststellbar. Im Vergleich zu 1992 ist die Zahl der in Betrieben dieser Kategorie verfügbaren Betten von 2050 auf 2733 Betten, das entspricht einem Zuwachs von 683 bzw. 33 Prozent gestiegen.

Marktanteil des Angebotes an Betten in Gasthöfen sinkt

Weitgehend konstant geblieben ist demgegenüber mit aktuell 894 Betten das Angebot im Marktsegment der Gasthöfe. Durch die starke Kapazitätserweiterung bei den Hotels sowie bei den Hotel garni-Betrieben befindet sich nur noch 7 Prozent des gesamten aktuellen Angebotes an Übernachtungsmöglichkeiten in Stuttgart in dieser Kategorie. Anfang 1992 lag der Marktanteil dieser Kategorie noch bei 11 Prozent.



Bild: Musical Hall „Miss Saigon“, Hotel mit Freizeitzentrum und Spielbank in Stuttgart-Möhringen (Bild: Schlenker, Stadtmessungsamt)

Entwicklung des Übernachtungsvolumens in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 1980 bis 1997 nach Kategorien

Jahr	Insgesamt	Darunter			
		Hotel	Hotel garni	Gasthöfe	Sonstige
1980	1 226 742	555 385	298 139	210 849	162 369
1981	1 163 990	507 035	314 382	191 162	151 411
1982	1 101 682	508 461	288 172	171 732	133 317
1983	1 036 659	488 829	273 899	149 958	123 973
1984	1 071 021	513 620	302 448	141 044	113 909
1985	1 093 061	551 238	312 836	142 182	86 805
1986	1 116 036	546 859	295 347	155 941	117 889
1987	1 124 075	527 475	301 136	160 203	135 261
1988	1 175 826	561 990	318 649	163 064	132 123
1989	1 208 678	622 787	322 534	136 515	126 842
1990	1 211 736	635 183	327 441	120 629	128 483
1991	1 253 366	670 291	335 658	121 335	126 082
1992	1 208 936	658 146	317 638	117 857	115 295
1993	1 277 132	731 049	326 742	111 422	107 919
1994	1 273 916	786 957	305 816	87 821	93 322
1995	1 520 112	1 015 057	327 049	86 296	91 710
1996	1 591 005	1 073 210	330 140	93 516	94 139
1997	1 674 371	1 119 471	341 311	91 880	121 709

Anmerkung: Angaben von 1980 nur bedingt vergleichbar, da ab 1981 nur Betriebe mit 8 und mehr Betten erfaßt werden.

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 2

127

Bettenauslastung in Hotels 41 Prozent, in Gasthöfen 28 Prozent

Die Bettenauslastung - ein für die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes wichtiger Indikator - ist aufgrund des starken Ausbaus der Angebotsseite von 39,7 Prozent im Jahr 1992 auf 33,5 Prozent im Jahr 1994 gesunken, hat jedoch durch die überaus starke Zunahme der Übernachtungen mittlerweile (Stand 1997) mit 39,3 Prozent das Niveau von 1992 fast wieder erreicht.

Besonders Hotels profitieren vom Übernachtungsboom

Die Betriebe profitieren sehr unterschiedlich von dem Stuttgarter Übernachtungsboom. Bei deutlicher Kapazitätserhöhung im Marktsegment der Hotels ist dort die Auslastung von 38,8 auf zunächst 32,9 Prozent im Jahr 1994 gesunken und seitdem auf 40,9 Prozent gestiegen. In Hotel garni-Betrieben ist die Auslastung von 41,7 auf 36,7 Prozent im Jahr 1994 gesunken; trotz mittlerweile wieder steigender Auslastung auf 39,3 Prozent konnte der Auslastungsgrad von 1992 noch nicht wieder erreicht werden. Gasthöfe weisen traditionell die niedrigste Auslastung auf, der Auslastungsgrad von 1992 ist von 34,4 Prozent bis 1995 auf den bislang geringsten Wert nämlich 25,1 Prozent gesunken. Von dem Übernachtungsboom profitieren die Gasthöfe kaum: Der aktuelle Auslastungsgrad liegt mit 27,9 Prozent weiterhin nur unwesentlich über dem bisherigen Tiefpunkt.

Die Entwicklung der Bettenauslastung in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 1980 bis 1997

Jahr	Insgesamt	Darunter			
		Hotel	Hotel garni	Gasthöfe	Sonstige
1980	50,1	52,0	52,7	42,9	50,4
1981	46,4	47,1	48,5	39,6	50,0
1982	45,3	47,4	46,3	36,5	49,5
1983	43,8	47,3	44,5	32,7	47,9
1984	45,2	50,4	47,0	30,7	45,4
1985	47,7	53,6	49,1	31,8	47,8
1986	46,3	53,1	47,9	30,3	47,4
1987	46,1	50,1	48,9	32,0	50,5
1988	45,6	46,6	50,4	33,7	51,3
1989	45,6	45,6	50,4	33,8	53,1
1990	43,9	43,2	47,2	35,2	50,4
1991	43,6	43,2	45,8	35,7	49,6
1992	39,7	38,8	41,7	34,4	47,2
1993	36,1	34,8	38,5	32,3	44,7
1994	33,5	32,9	36,7	25,3	40,8
1995	36,7	37,5	37,7	25,1	40,7
1996	38,1	39,6	37,0	26,9	41,6
1997	39,3	40,9	37,9	27,9	43,3

Anmerkung: Angaben von 1980 nur bedingt vergleichbar, da ab 1981 nur Betriebe mit 8 und mehr Betten erfaßt werden.

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 3

Ausblick

Städtetourismus von Stuttgart basiert inzwischen auf wirtschaftlich bedingtem Geschäftsreiseverkehr sowie kulturell und freizeitorientiertem Tourismus

Durch die Anfang der 80er Jahre begonnenen und auf eine langfristige Wirkung angelegten Maßnahmen verfügt Stuttgart heute über eine für den Großstadttourismus wichtige Mischung von hoch attraktiven kulturellen und freizeitorientierten Einrichtungen, Museen und Ausstellungen, ein vielseitiges und über das ganze Jahr gestreutes Angebot an Veranstaltungen und Events und ein breites Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in allen Preisklassen und Standorten innerhalb der Stadt. Durch die touristisch relevante Infrastruktur nicht zuletzt aber auch durch die mit der Gründung der eigenständigen „Stuttgart Marketing GmbH“ verbundenen Neuorganisation der Tourismus Werbung konnte die Konkurrenzfähigkeit von Stuttgart deutlich verbessert und der bisherige, eher auf den wirtschaftlich bedingten Geschäftsreiseverkehr ausgerichtete Städtetourismus von Stuttgart erfolgreich auf ein zweites, dem kulturellen und freizeitorientiertem Angebot basierendem Städtetourismus gestellt werden.

Die Entwicklung der Übernachtungszahlen von Stuttgart im ersten Vierteljahr dieses Jahres läßt erwarten, daß das Volumen auch in diesem Jahr weiter steigen wird. Sollten in den kommenden Monaten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls höhere Übernachtungszahlen registriert werden, könnte 1998 mit unter Umständen über 1,8 Millionen Übernachtungen als erneutes Rekordjahr in die Geschichte des Städte-tourismus von Stuttgart eingehen.